

ELSBETH DANGEL-PELLOQUIN / HELMUT PFOTENHAUER /
MONIKA SCHMITZ-EMANS / RALF SIMON

EDITORIAL

Seit dem Amtsantritt von Helmut Pfothenhauer als Präsident der Jean-Paul-Gesellschaft 1997 lag die Redaktion des Jean-Paul-Jahrbuchs in Würzburg. Helmut Pfothenhauer und seinem Team ist die Qualität der seitdem erschienenen Jahrbuch-Ausgaben zu danken. Dank gebührt insbesondere Michael Will, der seit 2000/2001 als Redaktor wirkte und im Zusammenhang damit die vielfältigen Aufgaben übernahm, die mit der Vorbereitung eingereichter Manuskripte zum Druck verbunden sind. Dabei sorgte er nicht allein für die angemessene formale Einrichtung der Beiträge und lieferte den Verlagen – zunächst Böhlau (Metzler), dann Niemeyer – reproduktionsreife Druckvorlagen, sondern er trug auch als wissenschaftlicher Ansprechpartner und Berater der Jahrbuchbeiträge auf vielfache Weise zum Gelingen der publizierten Abhandlungen bei; die solcherart stets kompetent, konstruktiv und freundlich Beratenen werden sich alle gern daran erinnern.

Erweiterte sich im Jahr 2006 das Herausgeberteam des Jahrbuchs, so ist im Jahr 2007 die Redaktion von Würzburg nach Bochum übergewechselt; ihr Sitz ist jetzt der Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ruhr-Universität (Monika Schmitz-Emans). Das Bochumer Team wird alles daransetzen, den von seinem Würzburger Vorläufer gesetzten Qualitätsmaßstäben gerecht zu werden.

Der erste Beitrag des neuen Jahrbuchs gilt dem Rückblick Helmut Pfothenhauers auf seine zehnjährige Tätigkeit als Präsident der Gesellschaft und dem Ausblick auf neue Aufgaben; er wurde bei der letzten Jahresversammlung in Bayreuth (24. März 2007) vorgetragen. Ein Bericht von Helmut Pfothenhauer, Barbara Hunfeld und Birgit Sick über die neue, erstmals historisch-kritische Ausgabe von Werken Jean Pauls, die nach den Vorarbeiten von Barbara Hunfeld zum *Hesperus* (Pilotband) und auf der Grundlage einer Langzeitbewilligung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft 2007 begonnen wurde, schließt sich an. Sie soll in den nächsten Jahren die Berendsche Edition von *Werken Jean Pauls* (HKA, 1. Abteilung) ersetzen.

Der Festvortrag von Monika Schmitz-Emans auf der Jahresversammlung 2007 galt Jean Pauls Poetik des Dramas, die sich freilich nicht als geschlos-

sene Theorie darstellt, sondern als Produkt eines die Grenze zwischen literaturtheoretischem und literarischem Schreiben umspielenden Schreibens; erörtert werden die Zusammenhänge zwischen Dramenpoetik, Sprachreflexion und produktionsästhetisch akzentuiertem Traumdiskurs sowie Jean Pauls Tendenz, die Bühne der Imaginationen der konkreten Bühne und das Gelesene dem gespielten Drama vorzuziehen. Dieser und die folgenden Beiträge des Jahrbuchs stehen insofern im Zeichen konvergierender Interesse, als der Schwerpunkt jeweils auf dem Thema Schreiben liegt – genauer gesagt: auf poetischen Selbstinterpretationen des literarischen Arbeitsprozesses in seiner Eigenschaft als spielerisch-reflexive Konstruktion von Identitäten.

Einander komplementär, sind die Beiträge von Alexander Kluger und Bettina Rabelhofer dem inneren Zusammenhang zwischen autobiographischem Schreiben und literarischem Erzählen gewidmet. Kluger versteht, um es mit dem aussagekräftigen Titel seiner Abhandlung zu sagen, »Dichtung als autobiographisches Labor«. Er legt dar, inwiefern das *Leben Fibels* einerseits eine Persiflage auf zeitgenössische Biographistik darstellt, hiervon ausgehend aber andererseits auch als ein autoreflexiver Text gelesen werden kann, mit dem es um die Möglichkeit von Autobiographie im Zeichen konsequenter Entgrenzung zwischen Erinnerung und Imagination, Selbstdarstellung und Selbsterfindung geht.

Die Frage nach den Voraussetzungen, Gestaltungsmöglichkeiten und Intentionen autobiographischen Schreibens steht auch im Mittelpunkt der Abhandlung Rabelhofers. Als prägend für Jean Pauls schreibenden Umgang mit dem eigenen Ich wird dabei die Überwindung eines mimetischen Selbstdarstellungskonzepts und der trügerischen Illusion textexterner Referenzen herausgestellt; im Schreiben wird, so die unter Verweis auf Jean Paulsche Selbstzeugnisse sowie auf Analysen Pfothens erhobene Diagnose, Identität entworfen – nicht zuletzt, um gegen den Fluß der Zeit aufzubegehren.

Elsbeth Dangel-Pelloquin analysiert in ihrer Abhandlung die komplexe Semantik des Motivfeldes um Textilien und deren Verarbeitung im *Siebenkäs*. Die Charaktere profilieren sich durch ihre jeweils individuellen Haltungen gegenüber der Sphäre der Stoffe und Kleider. Lenettes grillierter schwarzer Kattun, dieses zwischen den Eheleuten Siebenkäs so umstrittene Objekt, wird zum Objekt differenter Codierungen. Unter religionsgeschichtlicher Perspektive verweist er auf letzte Dinge des Glaubens, aus einer Siebenkäschen Perspektive poetologisch gedeutet, erscheint er dagegen als allegorischer Hinweis auf das Projekt eines Hinwegschreibens alles Stofflichen.

Die autoreflexive Dimension der Jean Paulschen Werke wird dort in besonderem Maße evident, wo diese vom Schreiben und Erzählen handeln,

literarische Arbeitsprozesse und deren Rahmenbedingungen darstellen und die Grenze zwischen Autor, Erzähler und Figuren verwischen. Der Bedeutung der Schreibtätigkeit Jean Paulscher Figuren ist ein abschließender Beitrag von Monika Schmitz-Emans gewidmet. Er wird eingeleitet durch zusammenfassende Hinweise auf die Forschungssituation zu diesem Thema und ist als erster Teil eines (in den folgenden Jahrbuch-Ausgaben fortzusetzenden) Lexikons Jean Paulscher Schriftstellerfiguren angelegt. In diesem Band geht es um die Figuren aus dem *Wutz* und der *Unsichtbaren Loge*.

Das Jahrbuch enthält ferner einen Rezensionsteil sowie die Fortsetzung der in Würzburg erstellten Jean-Paul-Bibliographie.

Abschließend ein Hinweis auf die ab 2007 in Bochum betreute Website der Jean Paul-Gesellschaft. Sie präsentiert sich optisch in neuem Gewand, das farblich und graphisch die Verwandtschaft zum Jahrbuch signalisieren soll, bietet inhaltlich dieselben Informationen wie zuvor – und ist wie jede Website literarischer Gesellschaften aufnahmefähig für Hinweise der Benutzer auf mitteilenswerte Informationen und mögliche Verlinkungen.

Elsbeth Dangel-Pelloquin, Helmut Pfothenhauer,
Monika Schmitz-Emans, Ralf Simon

Basel, Bochum, Würzburg, im August 2007

